

Forum21 politische Vereinigung in Stormarn e.V. (Forum21)

Heinrich Dierking (Vors.) Op den Stüben 42 21465 Reinbek
Tel. 040-7105138 fax 040-7203480 www.forum21-reinbek.de waehlergruppe@forum21-reinbek.de
Vereinskonto 230 008 676 bei Sparkasse Holstein BLZ 213 522 40

Forum21 – Profile:

Heinrich Dierking

Ich bin am 09. Dezember 1951 in Schwarmstedt geboren und habe meine Kindheit in einem Dorf an der Leine verbracht. Meine Eltern haben in Mandelsloh einen landwirtschaftlichen Betrieb geführt. In meiner Erziehung bin ich wesentlich durch mein weltoffenes und evangelisch-lutherisches Elternhaus geprägt worden.



Nach dem Besuch der Mittelschule in Neustadt am Rübenberge und – ab der 7. Schulklasse - des Hölty-Gymnasiums in Wunstorf habe ich nach dem Abitur-Abschluss den Bundeswehr-Dienst an den Standorten Wentorf (Bose-Bergmann-Kaserne), Hanseaten-Kaserne in Horn, Pinneberg und Lettow-Vorbeck-Kaserne in Hamburg-Jenfeld geleistet.

In dieser Zeit lernte ich Hamburg und Schleswig-Holstein schätzen.

In Hannover habe ich danach an der Technischen Universität studiert und das Studium 1978 mit dem „Diplom-Ingenieur“ erfolgreich abgeschlossen. Nach einigen Jahren Arbeit in einem Planungsbüro in Hannover bin ich dann 1981 nach Reinbek „zugewandert“ und lebe seitdem im Reinbeker Stadtteil Neuschönningstedt.

Hier betreibe ich seitdem ein eigenes Planungsbüro. Wir arbeiten im Spannungsfeld von Umweltschutz, Kiesabbau, Bauflächenentwicklung und Naturschutz für Auftraggeber in Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen.

Seit 1985 lebe ich in Partnerschaft mit Heidrun Tacke.

Seit 1994 engagiere ich mich kommunalpolitisch in Reinbek.

Ich werde häufig gefragt, warum ?

Mich hat Ende der 1980er Jahre und Anfang der 1990er Jahre sehr die Art und Weise geärgert, mit der die hiesige Stadtverwaltung und die Stadt-Politiker unserem Wohngebiet (die sog. „rote Siedlung“ Op den Stüben) einen Bebauungsplan überstülpte, mit der von Rathaus und Politik die erheblichen Umweltbelastungen durch die Deponien an der Feldstraße und den großflächigen Sand-Abbau zwischen Neuschönningstedt und Ohe „behandelt“ wurden und wie dann schließlich die brachiale Transrapid-Planung durchgesetzt werden sollte.

Bei der Kommunalwahl 1994 bin ich im Wahlkreis 01 (Neuschönningstedt-Nordwest) als Nachfolger von Harry Jürs für die SPD angetreten und habe das Direktmandat zur Stadtvertretung gewonnen. Dies ist mir auch bei der Kommunalwahl 1998 gelungen.

In der Stadtvertretung habe ich von 1994 bis 2000 den Vorsitz im Ausschuss für Stadtentwicklung (ab 1998: für Stadtentwicklung und Umwelt) inne gehabt.

Von 1995 bis 2000 leitete ich den SPD-Ortsverein Reinbek zusammen mit Holger Hannemann, Harry Jürs und Günter Fleckenstein.

Aufgrund unüberbrückbarer Differenzen über die inhaltliche und organisatorische Ausrichtung der Kommunalpolitik vor Ort sind wir Stadtverordneten Günter Fleckenstein, Holger Hannemann, Lars Hunneshagen und ich zusammen mit weiteren Fraktions-Mitgliedern im Juni 2000 aus der SPD ausgetreten.

Wir haben dann gemeinsam am 08. November 2000 die Wählergruppe „Forum21“ gegründet und diese trotz kräftiger Anfeindungen, Herabsetzungen, tendenziöser Berichte und willkürlicher Erschwernisse durch das Rathaus und die Altparteien SPD und CDU als eigenständige und unabhängige politische Organisation etabliert.

Seit 2000 bin ich Vorsitzender der Forum21-Stadtfraktion und leite die Wählergruppe „Forum21 politische Vereinigung in Stormarn e.V.“, die ich als Vorsitzender zusammen mit dem Schatzmeister (2000 bis 2006 Harry Jürs, seit 2007 Hajo Brügge) im Sinne des Vereinsrechtes vertrete.

Wir haben seit Gründung der Wählergruppe ein vielfältiges kulturelles, gesellschaftliches und politisches Angebot in Reinbek geschaffen, dass wir „Forum21er“ jedes Jahr neu für die Öffentlichkeit gestalten. Die überaus große Resonanz und Mitwirkung bei unseren Aktionen ist uns Bestätigung – über die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges – und Ansporn zum Weitermachen zugleich!

In meiner politischen Führung von Forum21 lege ich besonderen Wert

- auf eine von außen (also zum Beispiel durch Investoren, durch alteingesessene Familienclans, durch die Landespolitik) und „von oben“ (z.B. durch Rathaus, Kieler Regierung) **unbeeinflusste innere Willensbildung**,
- auf die unabhängige, am Gesamtwohl Reinbeks orientierte sachkundige Wahrnehmung der Mandate,
- auf die Stärkung basisdemokratischer Bestrebungen als Ergänzung der ja doch ziemlich verkrusteten „repräsentativen“ Demokratiepraxis und
- auf die Einbeziehung aller gesellschaftlichen Gruppen und Schichten in die örtlichen Entscheidungsprozesse.

Die politischen Umwälzungen, die unserem Land von einer mittelmäßigen Elite unter dem Namen „Agenda2010“ und „Hartz“ verordnet worden sind, zerstören die menschlichen und materiellen Grundlagen des gesellschaftlichen Wohlstandes, führen bislang nur zu unvermutet starker Zunahme von Kinder- und Alters-Armut sowie zu kaum zu bewältigenden Lasten für Facharbeiter-Familien – und gefährden mit der „Bevorzugung“ prekärer Beschäftigung die Grundlagen unseres Sozial-Staates (Auszehrung gesetzlicher Sozialversicherungen usw.).

Daher ist es unverzichtbar, auch in Reinbek die Opfer und Benachteiligten dieser neoliberalen Umverteilung von unten nach oben zu unterstützen und ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu gewährleisten.

Mein Verhältnis zur Rathaus-Verwaltung ist in den letzten Jahren zunehmend durch Skepsis bestimmt. Es wird aber auch geprägt durch die durchaus vertrauensvolle Zusammenarbeit mit einigen Sachbearbeitern. Schockiert und sensibilisiert hat mich jedoch die Feststellung des Landesrechnungshofes S-H, der nach einer Prüfung der Stadt Reinbek in seinem Prüfbericht „42 Pr1191/1999“ vom 24.02.2000 von der Stadtverwaltung eine gerechte Verwaltungspraxis bei der Stundung und dem Erlass kommunaler Steuern und Abgaben einforderte und folgendes – übrigens unwidersprochen! – feststellte (Seite 42/43):

„...So musste z.B. eine hochbetagte Handwerkerwitwe. die – von allen Beteiligten anerkannt – ohne persönliche Schuld eine erhebliche Steuernachzahlung leisten musste, nicht nur die Gewerbesteuern für längs vergangene Jahre entrichten,.... Während diese Frau fast ihr gesamtes Vermögen und nahezu sämtliche Altersvorsorge bei der Stadt „abliefern“ musste sind andere Steuerschuldner nicht nach so strengen Maßstäben behandelt worden.

Es stellt keine sinnvolle Ermessensausübung dar, den Abgabeschuldern, die sich wendig und flexibel präsentieren, erhebliche Teilbeiträge zu erlassen, hilflosen Personen, bei denen die erhebliche Härte im Grunde allen Beteiligten bekannt ist, jeglichen Teilerlass abzulehnen.“

Besonders ärgere ich mich auch über immer wieder bekannt werdende Fälle von „obrigkeitsstaatlichem“ Handeln, meist begleitet durch Irreführungen der Öffentlichkeit durch Verwaltung und Politik.

Die im Dezember 2007 zufällig aufgedeckte Praxis des Rathauses, einige der Anfang November unschuldig durch den Hochhausbrand Weissenseer Weg 1-3 in Notlage geratenen Brandopfer mit einer Ordnungsverfügung in Notunterkünfte einzuweisen, den Bürgern die „sofortige Vollziehung“ und die Zahlung der Obdachlosengebühr mit sofortiger Fälligkeit an zu ordnen und den Betroffenen gegenüber im Bescheid mitzuteilen: „Für den Tatbestand der Obdachlosigkeit sind Sie unabhängig von der Verschuldensfrage verantwortlich.“, ist schon ein besonders starkes Stück! Hier ist harte Kritik angesagt.

Für solches Handeln von städtischen Verantwortlichen habe ich kein Verständnis!

Das fast völlige Schweigen der Reinbeker Honoratioren-Schaft zu dieser meines Erachtens menschenunwürdigen Behandlung von Hilfesuchenden spricht im Übrigen nicht für deren Gerechtigkeitssinn und Verantwortungsethik!

Zur Zeit bin ich Mitglied im Haupt-Ausschuss der Reinbeker Stadtverordnetenversammlung und arbeitete zusammen mit Vertretern der anderen Fraktionen (W. Potzahr CDU, B. Schneider SPD, M. Zietz Grüne, J. Grünig FDP) in der „Koordinierungsgruppe Stadtleitbild“, die im Auftrage des Haupt-Ausschusses die Fortentwicklung des Reinbeker Stadtleitbildes unter umfassender Beteiligung von Bürgern und Vereinen vorantreibt. Das dort einvernehmlich erarbeitete Verfahren zur Einbeziehung der Alltagserfahrung und des Sachverstandes von Bürgern ist meines Erachtens die Richtschnur für Entscheidungsprozesse in unserer Kommune und sollte auf alle Bereiche der Selbstverwaltung ausgedehnt werden.

Im Sommer 2006 haben wir die „Reinbeker Rundtour“ veröffentlicht. Es ist unsere Absicht, Wissen und Informationen über Stadt und Gemarkung, Stadtteile und Wohngebiete, Landschaften und Grünanlagen sowie unsere Sehenswürdigkeiten einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen und so auch ein Reinbeker Identitätsgefühl zu stiften!

In diesem Flyer (Karte und Tourenbeschreibung) ist eine Rundtour dargestellt, die die einzelnen Stadtteile und die charakteristischen Landschaften miteinander verbindet und zu mehreren Sehenswürdigkeiten hinführt. Die „Rundtour“ ruft per Rad oder zu Fuß zum Kennenlernen von Reinbek auf: „Entdecken Sie die Reinbeker Vielfalt. Es lohnt sich!“

Diese von Forum21 entwickelte Rundtour ist auch in der im Jahre 2008 veröffentlichten Wanderkarte des städtischen Umweltausschusses als sog. „innere Tour“ enthalten.

Zur Kommunalwahl am 25. Mai 2008 bewerbe ich mich als Direktkandidat im Wahlkreis Reinbek 10 für die Reinbeker Stadtvertretung sowie im Wahlkreis Stormarn 26 (= beinhaltet die Reinbeker Stadt-Wahlkreise 9, 10, 14, 15) für den Stormarner Kreistag.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich mit unserem großen Garten, in dem wir auch eine Schar von Zwerghühnern (für Insider ganz genau: Deutsches Zwerghuhn, silberhalsiger Farbschlag) halten. Ich begeistere mich für das Hören klassischer Musik und besuche auch gern Kultur-Veranstaltungen abseits des Mainstreams und Ausstellungen.



Weitere Hobbys: Literatur, Fotografie, Wanderungen.

Und als Bewohner der (sogenannt wegen der roten Ziegelstein-Wände) „roten Siedlung“ ist es für mich selbstverständlich, zusammen mit Nachbarn und Freunden in der Siedlergemeinschaft Neuschönningstedt mitzuwirken und Wohngebiet und Stadtteil lebendig zu gestalten.

Heinrich Dierking
Op den Stüben 42
Tel. 040-7105138 Fax 040-7203480
Handy 0172-6446142
21465 Reinbek 20.04.2008